

Liebe Tennisfreunde,

im Namen des Vorstands der TG Hüls wünsche ich allen einen Guten Abend und heiße euch herzlich willkommen zu unserem Herbstfest, das wir diesmal mit einer nachträglichen Feier anlässlich unseres 60-jährigen Vereinsjubiläums, am 3. Juli 2013, kombiniert haben.

Es gab durchaus unterschiedliche Meinungen zum Thema, ob es sich denn überhaupt lohnt ein 60-jähriges Jubiläum zu feiern aber letztendlich konnte Harald auch die anderen Vorstandsmitglieder überzeugen. Als ich ihn gefragt habe, was er denn von mir anlässlich eines solchen Abends erwartet meinte er „**Eine launige Rede müsste es schon sein**“. Über die damit verbundene Arbeit kann er sich keine Gedanken gemacht haben, wie ich inzwischen weiß.

Wo bekommt man Stoff für etwas Launiges her, das natürlich auch noch einen Bezug zur TG-Geschichte haben soll, zumal ich mit 20-jähriger Mitgliedschaft ja nun wirklich nicht zu den Altgedienten TG-lern gehöre?

Frag mal die Langjährigen habe ich mir als erstes gedacht und anschließend Addi Ciesla nach einem richtigen Schmankerln aus der Vereinsgeschichte gefragt. Daraufhin begann Addi aus dem Nähkästchen zu plaudern. Ich kann euch versichern: Seine Geschichte war wirklich Klasse und der kleine Kreis von Zuhörern hat darüber Tränen gelacht.

Danach habe ich begonnen im umfassenden TG-Archiv zu forschen, eine vor allem Anderen besonders staubige Arbeit. Dort bin ich auf Banales aber auch Skurriles gestoßen, das ich euch nicht vorenthalten möchte.

Im Protokoll einer Versammlung von 18 Teilnehmern ist nachzulesen, dass der Verein am 3. Juli 1953 im altherwürdigen „Viktoria-Hotel“, gegründet wurde. Sicherlich werden sich einige unter euch noch an folgende honorige Namen erinnern: Bergassessor Wengel, den Zahnarzt Haverkamp, Herrn Oligmüller, Besitzer des 1. Schuhgeschäfts am Platze, Herrn Kersting (der Friseur?), Herrn Krause (Walter mit 14 ??), die Herren Gatzka, Radzun, Dr. Untiedt, Dr. Demelius und Dr. Fraass, Jürgens Vater.

Die erste TG- Mitgliederversammlung fand am 28.10.1954 statt, als man sich um 20 Uhr im Gasthaus „König“, dem ehemaligen Stammlokal der TSV-Fußballer traf.

Nicht alle Teilnehmer maßen diesem, für andere bedeutsame Treffen, die entsprechende Bedeutung zu, musste doch der 1. Vorsitzender, Herr Wengel, lt. Protokoll mehr als 20 Minuten warten bis auch der letzte eingetroffen war und die Sitzung eröffnet werden konnte.

Die moderne und aufgeschlossene Haltung des noch jungen Tennisclubs demonstrierend wurde u.a. beschlossen, künftig auch Rentnern zu gestatten, den Verein zu führen. Ob ein Mindestrenteneinkommen daran gekoppelt gewesen ist, ließ sich allerdings nicht mehr klären.

Beschlossen wurde außerdem „künftige Mitgliederversammlungen jeweils mit einem geselligen Zusammensein und einer Tanzveranstaltung zu verbinden.“ Die Anregung des 1. Vorsitzenden, die Möglichkeit zu schaffen, im Winter 2-mal wöchentlich Tischtennis zu spielen, wurde von den anwesenden Mitgliedern freudig begrüßt.

Schummeln bei der Platzbelegung scheint eins der dominierenden Themen schon in frühen Jahren gewesen zu sein. So wird bereits bei der Mitgliederversammlung im Dezember **1983** berichtet „dass erst nach massiver Strafandrohung das Mogeln bei der Platzbelegung eingedämmt werden konnte“. Das vom Mitglied Steinberg zur Sprache gebrachte Thema „Geruchsbelästigung durch die Kanalisation des Clubhauses“ konnte nicht zur seiner Zufriedenheit gelöst werden, weil eine Beseitigung aus erheblichen Kostengründen mittelfristig nicht realisierbar war.

Das Mitglied Herbert Rudel mahnte bei der Mitgliederversammlung **1985** an, verstärkt nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen, um das unverändert anhaltende Pfsuchen bei der Platzbelegung einzudämmen. Günter Quass bemängelte, das während der Wintersaison in den Herrenumkleidekabinen nur 1 Toilettentrakt geöffnet ist. Vom Vorstand, unter Führung von Herrn Dr. Mollwitz, wurde Prüfung zugesagt. Über das Ergebnis ist leider nichts bekannt. Es kann also nicht mit absoluter Sicherheit ausgeschlossen werden, dass Toilettenbesuche bei den Herren weiter nach dem Motto „Einer nach dem anderen“ abgelaufen sind.

Im Protokoll einer Vorstandssitzung vom 15.1.**1986** findet sich unter Punkt 5 der Hinweis „Toilettenpapier soll ausgewechselt werden“. Weitere Details dazu werden nicht genannt, jedoch muss das Thema von **erheblicher Bedeutung** gewesen sein, denn lt. Protokoll vom 13.2.1986 heißt es „Mehrkosten für weiches Toilettenpapier gehen zu Lasten des Pächters, Frau Jettka. Der Verbrauch wird vierteljährlich beobachtet.“ Wer beobachten soll wurde nicht festgelegt. Ich nehme mal an, dass eher eine Verbrauchskontrolle als – beobachtung gemeint war.

Für den Vereinsfrieden von Bedeutung, weil durchaus im Bereich von Wucher und damit kritikwürdig, schien dem Protokollführer auch eine Notiz, nach der „Eine Preiserhöhung für Frikadellen von DM 1,10 auf DM 1,50 je Stück geprüft wird“, immerhin ein Anstieg um mehr als 36 %.

Allem technischen Fortschritt trotzend wurden Vorstandssitzungen Ende 1986 und teilweise auch noch später (teils unleserlich) mit der Hand protokolliert.

Sportwart Harald Laß, hat sich schon im April **1986** intensiv mit einer Spiel- und Platzordnung befasst und seine Vorgaben gewohnt detailliert schriftlich niedergelegt. Praktische Unterstützung auf der Anlage sollte er durch eine, heute würde man sagen rasche Eingreiftruppe, von 15 Personen erfahren, (u.a. Moni

Ciesla, Werner Laß, Günter Bialas) die regelgerechte Platzbelegungen kontrollieren sollte. Zur Platzordnung gehörten auch die Anweisungen

- dass Rauchen auf den Plätzen und in den Umkleieräumen grundsätzlich verboten ist.
- und Kleinkinder und Hunde im Interesse eines ungestörten Spielbetriebs und zur Vermeidung von Unfällen von den Plätzen fernzuhalten sind.

Zur Saisoneroöffnung **1989** stiftet der Verein auf Vorstandsbeschluss Kuchen im Wert von DM 100 und 50 l Freibier, während Kaffee von den Mitgliedern selbst bezahlen werden musste. Der damalige Cheftrainer griff hart durch und suspendierte Jugendliche wegen Übergewicht vom Training.

Während wir seit längerer Zeit Probleme bei der Besetzung von Vorstandsposten haben, konnte sich der Verein in der Vergangenheit noch den Luxus eines Vergnügungswartes leisten. Mit Günter Quass konnte bei der JHV im Mai **1992** ein, wie man inzwischen weiß - absoluter Fachmann der Szene für diese verantwortungsvolle Aufgabe gewonnen werden. - Die Deutsche Post fragt an, ob die Postvollmachten für Anni Gramsch, Karl Werner Seifert und Josef Winhardt, vom 1.10.1979, noch Gültigkeit besitzen. Nach intensivem Studium der eingesehenen Unterlagen ist der Verein bis heute eine Antwort schuldig geblieben.

Eins von mehreren rauschenden Herbstfesten wurde am **6.11.1993** in den Räumen des ehemaligen Feierabenhauses gefeiert. Wer erinnert sich noch: Nicht wenige Damen in Lang oder im kleinen Schwarzen und sogar einige Herren im Smoking und mit Fliege!

In einer Vorstandssitzung von Dez. **1993** wird beschlossen, den Allesschneider, **merklich sichtbaren Bemühungen der Clubwirte vorausgesetzt**, vom Verein bezahlen zu lassen. Nicht dokumentiert wurde der Erfolg/Misserfolg dieser Maßnahme.

Dicke Luft in der Herrenumkleide **1994!** Heiner Dawin (offensichtlich ein dicke Luft Experte) wurde zur Beratung und Lösung des Problems herangezogen.

Die finanziellen Probleme des Vereins hatten nicht nur mit rückläufigen Mitgliedszahlen zu tun. Eine weitere Ursache dafür liegt schon mehr als 1 Jahr zurück. So berichtet Protokollführer Ali Böke in seiner Niederschrift der Mitgliederversammlung vom 17.3.**1995**, dass es bei der Oldie-Night, mit den Dakotas und dem leider zu früh verstorbenen Mike Talarczyk, bei 199 zahlenden Zuhörern auch ca. 30 Schwarzhörern gegeben hat.

Die anfangs sehr erfolgreichen Oldie-Night Veranstaltungen, mit in der Spitze über 500 verkauften Eintrittskarten sind sicher vielen von uns noch in guter Erinnerung. Jedoch gab es auch Negatives zu berichten. So forderte das Hotel Loemühle im Jahr **1998** DM 250 von unserem Verein als Entschädigung, für Gäste die wegen des unerträglichen Lärms vorzeitig abgereist waren. Keine Frage: Bezahlung wurde von Thomas erfolgreich abgelehnt.

Von April bis August **2002** kommt der Verein in den Genuss von 540 kostenlosen gemeinnützigen Arbeitsstunden, zu denen das Landgericht Frankfurt einen in der Nachbarschaft wohnenden Herrn mit zweifelhaftem Hintergrund verurteilt hat.

Ein besonderes Kapitel unserer Clubgeschichte möchte ich dem **beträchtlichen Verschleiß an Clubwirten** widmen.

Erster Wirt und gleichzeitig Platzwart **1962** war **Herr Schumacher**, einer von der ganz strengen Sorte und offensichtlich mit wenig Vertrauen in die Zahlungsmoral seiner Gäste, wie ich gehört habe. So wurde z.B. Werner Laß nach einem Besuch in der Gaststätte abends noch zu Hause angerufen um an das Bezahlen seiner Rechnung zu erinnern, die einmal aus Versehen nicht sofort beglichen worden war.

Nächster Herr der Theke wurde **Herr Rohde**, der sich immer wieder über falsch abgestellte Fahrräder geärgert haben soll. Zur eigenen Frustbewältigung und zur Überraschung der Fahrradbesitzer wurde dann den Reifen einfach mal die Luft abgelassen.

Ihm folgten **Frau Werthmann und Herr Eiermann**, ein idealer Namensgeber für ein erfolgreiches Karnevalslied aus der damaligen Zeit. Zur vorgerückter Stunde hieß es dann an der TG-Theke immer mal wieder: „Klingelingeling, klingelingeling es kommt der Eiermann“.

Erna Ronsdorf, Günter Quass Schwiegermutter und mit ihrem REWE-Laden offensichtlich nicht ausgelastet, übernahm als nächste das Zepter unserer Gaststätte. Unter ihrer Regie wurde die Bezahlung von Verzehr über ein „Zettelkastensystem“ abgewickelt, was auch immer das bedeutete. Das System zeigte jedoch Schwächen, weil nach dem Brand im Clubhaus teilweise nur noch mehr oder minder angekockelte Zettelfragmente auffindbar waren, die dann als Grundlage für eine Schätzung der verzehrten/getrunkenen Sachen herhalten mussten.

Von vielen langjährigen TG Mitgliedern werden die Jahre **1974/75**, in der so genannten „**Höhle**“, als absolutes Highlight beschrieben. Hierbei handelte es sich um die Garage unter dem Clubhaus, die wegen eines Feuers im Clubhaus als Alternative zur Clubhausgaststätte herhalten musste. Die Ausstattung bestand mehr oder minder aus 2 Kühlschränken, einer überwiegend gefüllt mit Bier und ein zweiter im wesentlichen gefüllt mit Bifis und Käse am Stiel, wurde mir berichtet. Als Sitzgelegenheiten dienten Styroporblöcke. Höhlenwirt und

gleichzeitig Platzwart war **Paul Writsch**, der, wenn es besonders hoch herging, die Stimmung zusätzlich noch mit Musik aus seiner Quetschkommode anheizte, wie mir gesagt wurde.

Mit 10 Jahren am längsten mit der TG Hüls ausgehalten haben es danach **Gerd und Uschi Jettka**, die die Clubhausgaststätte im Neubau des Clubhauses übernahmen. Gerd war für die Küche zuständig, Uschi führte Regie an der Theke. Durch die Hitze bei der Küchenarbeit häufig stark mitgenommen soll es Gerd nicht selten an die Theke getrieben haben, um seinen Durst mit einem Sturztrunk von 3-4 Gläsern Bier zu löschen. Ehefrau Uschi und Gäste, für die das Bier eigentlich bestimmt war, mussten dann erst einmal in die Röhre schauen. Legendär soll Gerds wöchentliche Frikadellentombola gewesen sein. Für unwissende : In einer von jeweils 30 Frikadellen befand sich der Hauptpreis von DM 5,00. Nicht herausgefunden werden konnte, ob es sich dabei ausschließlich um Münzen gehandelt hat.

Von den Nachfolgern, der **Familie Wollhofer**, ist nichts Erwähnenswertes bekannt.

Danach gaben sich **Uwe Mahl**, und Partnerin **Monika Mehring** die Ehre.

Auch **Claudia Blasinski** und **Carsten Krause** haben keine bleibenden positiven Spuren in der Geschichte unseres Clubs hinterlassen.

Von **Ronald und Marina Agsten** ist mir persönlich Marina als die eindeutig schönere Person im Gedächtnis geblieben, die gleichzeitig eine prima Wirtin war. Gatte Roland dagegen konnte nur mit seinen hervorragenden Spareribs punkten.

Danach versuchten sich **Norbert Polik** mit Partnerin Monika vergeblich am Gaststättengewerbe, gefolgt von **Super Mario**, der zwar zunächst viel heiße Luft erzeugte, bis auch diese ihm letztendlich ausging.

Gut in Erinnerung geblieben sind sicher vielen **Heike und Harry Michnik**, die nach ihrer Zeit bei uns leider schwer krank geworden ist und der wir auch von hier aus nochmals alles Gute wünschen.

Christina und Orkan Parlar hielt es nach engagiertem Beginn leider auch nicht lange bei uns; sie versuchen ihr Glück nun im Bergischen Land.

Der Kreis schließt sich mit unserem heutigen Wirteehepaar, **Magda und Tomasz Sasim**, die seit Mai 2013 unser Gaststätte übernommen haben und denen wir nochmals Glück und viel Erfolg für ihre schwierige Arbeit wünschen.

Ich hoffe sehr, dass allen die kleine Reise durch 60 Jahre TG Hüls gefallen hat und wünsche euch im Namen des Gesamtvorstands der TG Hüls viel Vergnügen am heutigen Abend.